

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 33

Artikel: Grossstadtboulevard
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER ZEITUNG

Die Sicherheiten sind bewilligt.
Die Waffenbauer triumphieren.
Die Mode meldet: Man trägt Drillich.
Wer tot ist, hat nichts zu verlieren.

Das Morgenrot hat sich verlaufen.
Die Teufel stecken in Systemen.
Der Mensch kann sich für sich nichts kaufen.
Wer stirbt, wird noch ein gutes Ende nehmen.

Der Tod grinst aus den Megazahlen.
Die Toten in den Gräbern schauern.
Das Schwarz geht aus um Schwarzzumalen.
Wer leben will, ist zu bedauern.

Die Bäume wachsen in die Erde.
Ein Blitz genügt für Kontinente.
Ein Phönix röhrt: Stirb und werde!
Wer jetzt allein ist, fällt sich in die Hände.

Nebelpalster

Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Naf

Redaktionsadresse:

Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/400 470
Telefax 071/400 445
Der Nebelpalster erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach,
Telefon 071/400 444

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/400 400, Fax 071/400 414

Abonnementspreise:

Schweiz*: 12 Monate Fr. 138.50
6 Monate Fr. 72.-

Europa:** 12 Monate Fr. 159.80
6 Monate Fr. 82.60

Übersee:** 12 Monate Fr. 185.80
6 Monate Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

** inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:

Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/400 425
Telefax 071/400 445

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Herr Müller

AUS PROTEST GEGEN DIE
FRANZÖSISCHEN ATOMVERSUCHE
DRINKEN ICH KEINEN BORDEAUX
DES JAHRGANGS 95!!



HANSPETER WYSS

Es ist nicht so, dass wir alle in Gefahr sind, geisteskrank zu werden es ist vielmehr so, dass wir als Glieder einer geisteskranken Menschheit allein die Möglichkeit haben, eine mehr oder weniger gute Figur zu machen.

Die Kultiviertheit unserer Kultur lässt sich daran ablesen, dass wir uns im allgemeinen immer noch schämen, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, während wir uns viel auf die Fähigkeit einbilden, aus gewissen psychischen Defekten Kapital zu schlagen.

Fälle von Bulimie sind eine auffällige Modeerscheinung; intellektuelle Stoffwechselentgleisungen gelten als selbstverständliches Dauerphänomen.

Wider-Sprüche

von FELIX RENNER

Eine Religion, die uns von Reflexion entlastet, belastet uns dafür mit Domestikation.

«Männerache» gilt nun mal als Ehrensache, und sei die fragliche «Sache» so ehrlos und unmenschlich wie sie will.

Finanzplatzimprägnierte Gottesvorstellung: Gott als leutseliger Treuhänder, der bereitwillig die schmutzigen Gelder der Menschheit wäscht.

Ein Wandern auf dem Weg nach innen ist eine Mobilität, die ihr Ziel intakt lässt.

Er dachte so positiv, dass es ihm gelang, die Selbstzerstörung ganzer Völker in wegwerfende Armbewegungen zu transformieren und zum ermunternden Bestandteil seines Frühturnrituals zu machen.